ZEGG

Darstellung und Kritik

Dipl. theol. M. Grüninger

Das *"Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung"* (ZEGG) will Menschen die Möglichkeit geben, neue Lebensformen auszuprobieren. Themen sind dabei die Gesellschaftsbildung, Befreiung der zwischengeschlechtlichen Liebe von unnatürlichen Gewaltanwendungen (durch die herrschende bürgerliche Sexualmoral), Oekologie, Zukunftsmodelle, Heilung, Kunst, angewandte Naturphilosophie, Bereitstellung neuer Informationen. (ZEGG 28[1996] 25)

A. Darstellung

Quellen: Zur Verfügung standen mir die Nummern 26 bis 33 der Zeitschrift "ZEGG" aus den Jahren 1995 und 1996, der ZEGG-Rundbrief Nummer 04 von Dezember bis Februar 1997/98, die Web-Seite des ZEGG (www.zegg.de) die Texte von Dieter Duhm "Die Zukunft der Liebe", "Zehn Punkte für Gemeinschaften der Zukunft. Gedanken zur geistigen Einstimmung auf die Märztagung" und "12 Thesen für eine gewaltfreie Erde", sowie verschiedene Prospekte des ZEGG.

Von seiten der ZEGG-GegnerInnen liegt die Broschüre der Berliner Rosaroten PantherInnen mit dem urteilenden Titel "ZEGGsismus" vor, die Webseiten deutscher Sektenberatungsstellen (www.religio.de/therapie/zegg/zegg.html und www.ekibb.com/seels/sekten) sowie verschiedene Artikel in der Zeitschrift "Tantra" von 1996, die sich für ZEGG wahrscheinlich vor allem deshalb interessieren, weil beide die Meinung teilen, dass wir uns auf unseren festgefahrenen Spuren nicht mehr weiterentwickeln können (Editorial Tantra Vishnu[1996]4).

1. Grundgedanken und Ziele

"Die Krise unserer Zeit ist mit herkömmlichen Mitteln und Reformprogrammen nicht mehr zu lösen. … [Wir brauchen] ein neues Konzept für eine gewaltfreie Oekologie und Technologie, ein neues Konzept für unsere geistige und sittliche Entwicklung und vor allem ein neues Konzept für die Liebe zwischen Frauen und Männern. … ZEGG betreibt ökologische und technologische Forschungsarbeit, es bemüht sich aber – im Sinne einer gewaltfreien Gesamtstruktur – vor allem um angstfreie Strukturen des menschlichen Zusammenlebens. Das Ziel ist eine Lebens- und Daseinsweise, die wir unter dem Begriff des ökologischen Humanismus zusammenfassen. … Es geht um die reale Überwindung der Ursachen der Gewalt. … Strukturelle Gewalt liegt in allen Vorgängen und < Informationen> der menschlichen Gesellschaft, welche gegen die Grundvorgänge des Lebens gerichtet sind." Dazu gehören die mechanistische Naturwissenschaft, die dogmatische Religion, die auf das Brechen von Widerständen gerichtete Technik, die zur Lüge zwingende Sexualmoral, die Verdrängung der elementaren Lebenskräfte. "Wann ist eine Kultur gewaltlos? … Wenn sie in ihren Grundfunktionen übereinstimmt mit den universellen Funktionen und Strukturen der Schöpfung. … Zu einer gewaltfreien Kultur gehört deshalb auch ein sexuelles und geistiges Liebesleben ohne Lüge, Angst und Verdrängung." (Flyer: ZEGG, Zentrum für experimentelle Gesellschafts-gestaltung. Die Erde braucht Information. Hrsg. von ZEGG, Belzig)

ZEGG hat eine Geschichte. Dieter Duhm erkannte, dass der Kapitalismus den Menschen in Angst leben lässt. Also begann er in der 68-er Studentenrevolte nach Möglichkeiten einer neuen Gesellschaftsgestaltung zu suchen. 1978 gründete er mit

StudentInnen die (mittlerweile aufgelöste) Bauhütte, die von einem Leben ohne Angst nicht mehr nur träumen, sondern diese Vision auch in die Wirklichkeit umsetzen wollte. Ziel war es, ein funktionierendes Modell für eine humane Lebenspraxis zu schaffen. Verschiedene Einflüsse verbanden sich in ihm: marxistische Ideen, Zen-Buddhismus, sowie Elemente aus der Psychoanalyse und der Kunstgeschichte. Die Schaffung des Lebensmodells richtete sich auf die Lösung zweier Leitfragen: *"Wie baut man eine Gemeinschaft auf, wo – wie wir sagen – die Liebe eines Menschen zu einem anderen in einem Dritten nicht dieses Mass an Angst und Hass hervorruft?" und "Was sucht der Mensch? Und was braucht er an sozialer Rückkopplung, um der Mensch zu werden, der er eigentlich ist?"* (www.zegg.de/meiga.htm). Nach eigenen Worten *"fanden und erarbeiteten [die GründerInnen der Bauhütte] verallgemeinerbare Grundbegriffe und –techniken für stabile Gemeinschaften, Spielregeln für Konfliktbearbeitung und Transparenz, sowie neue soziale Formen für die Liebe".* (www.zegg.de/meiga.htm) (vgl. A..6)

Schliesslich führt diese Modellentwicklung zur "Heilung des Menschen und zur Heilung der Erde" (ebenda).

Methodisch wichtigstes Mittel zur Erreichung einer neuen Lebenskultur ist das "Forum", das sich historisch auf den Selbstdarstellungen innerhalb der Aktionsanalytischen Organisation (AAO) gründet. Dabei stellt ein Teilnehmer inmitten des Kreises aller Anwesenden die eigenen Emotionen, Wünsche und Probleme dar, um sie dadurch dem Kollektiv zu unterbreiten und sich dadurch von ihnen zu befreien.

Fazit: Aus einer 30-jährigen Suchbewegung entstand das ZEGG, in dem verschiedene Einflüsse und okzidentale Zeitmoden zusammenflossen. Der Kern besteht im Anliegen, eine Alternative zu bestehenden Lebensmodellen im Kapitalismus zu finden, die unbefriedigend sind. Gesucht wird die Alternative in der Bildung einer neuen Gemeinschaft mit einer neuen Sexualmoral. Die bürgerliche Sexualmoral wurde nämlich als Ursache für die heutigen Krisen erkannt.

Das ZEGG baut auf der Idee auf, dass sexuelle Liebe allgemeinen (ökologischen) Humanismus schaffe. Establishment und bestehende Kultur seien gewalttätig und lebensfeindlich. Sie führten zur Krankheit. Diese Welt wird nicht so weiterbestehen können, also braucht es einen universellen Lösungansatz, der darin besteht, die Heilung in der Schaffung alternativer Lebensmodelle zu suchen. Diese Modelle werden geschaffen, indem Menschen sich gegenseitig neu informieren lassen. Das ZEGG will diese neuen Informationen liefern.

2. Forschung und ZEGG-Universität

Kunst, Experiment und andere Arten der Welterforschung wollen den Menschen von der alten Kultur befreien und den Zugang zu neuen, naturgemässen Lebensformen bahnen. Durch Forschung werden *"neue Informationen"* gesucht.

3. Arbeit und Gemeinschaft

Befreite Liebe beruht darauf, dass jeder jeden lieben kann, ohne Scham und Angst. Deshalb sollen die neuen Gemeinschaften ohne Führer und ohne Hierarchie auskommen, ausser, es pendle sich eine natürliche Führerschaft innerhalb einer Gruppe ein. Die Gemeinschaftsbildung soll ohne Angst und Scham vor sich gehen können.

Eigentlich gut.

Das ZEGG besteht um den Kern einer 50 köpfigen Gemeinschaft. Darin kommt man ohne Ideologien und charismatische Führerpersonen aus, Qualitäten sind Selbstverantwortung, Mitdenken, gegenseitige Hilfe und Transparenz. Geschaffen wird diese "kommunitäre Gemeinschaft" durch die Methode des Forums, das eine Weiterentwicklung der "Selbstdarstellungen" ist, die Duhm bei der AAO kennengelernt hat.

3. Kinder

Mittels einer "Pädagogie der Wahrnehmung" soll den Kindern Vertrauen gegeben werden. Die Kinder werden zur Bildung einer "Freien Kinderrepublik" geführt, in der sie beheimatet werden sollen.

4. Jugend

UNDERSKY und JETZT e.V. sind zwei Institutionen, die speziell für die Jugendlichen gegründet wurden. In ihnen wird die Vernetzung mit anderen Organisationen gefördert und auf ein "Welthaus der Jugend" hingearbeitet.

5. Netzwerkbildung, Gästebetrieb und Mitarbeit

"Das ZEGG soll zum Knotenpunkt eines globalen Netzwerkes zwischen Menschen verschiedener Projekte, Initiativen und Wissenschaftsbereichen werden, die sich für eine lebenswerte Zukunft engagieren." Die Promotion und Verbreitung der Ideen des ZEGG wird auch durch die von ihm verfassten Zeitschriften bewerkstelligt.

6. **Projekt MEIGA – Netzwerk für eine humane Erde**

Das ZEGG betreibt folgerichtig das Projekt MEIGA. MEIGA steht für *"Modell einer internationalen gewaltfreien Alternative"* (ZEGG 28[1996]4). Darin spiegelt sich auch die politische Ambition, die vom ZEGG immer wieder betont wird. Das Projekt MEIGA will ein Netzwerk aufbauen, das die Bildung neuer Gemeinschaften in aller Welt betreibt.

"Revolution ohne Emanzipation ist Konterrevolution" "Subjektive Emanzipationsentwürfe sind potenziell revolutionäre, als die Lebensalternative, auf die sie hindrängen, grundsätzlich im Kapitalismus nicht verwirklicht werden kann." (Dieter Duhm).

Seit 1978 sucht Duhm die Lösung der Probleme der Zeit von innen her zu erlangen. Das bedeutet, dass in Siedlungen mit Modellcharakter, vergleichbar mit Klöstern, die

Marktpreisen gekauft werden und scheinen, angesichts der nicht eben vorteilhaften Preise, auch ein finanzielles Standbein der ganzen Gruppierung zu bilden.

7. **das Ziel: Planetarische Heilungsbiotope**

Realisiert ist das Heilungsbiotop in Portugal "Tamera". Als Pilotmodell soll es weltweit die Entstehung ähnlicher Projekte bewirken. Sobald das Modell Schule gemacht hat, wird es ein "morphogenetisches Feld" eröffnen, das planetarisch wirken wird. Damit ist wahrscheinlich gemeint, dass es als Beispiel weltweit Schule machen wird.

Befreite Liebe sei Ursache für Heilung - körperlich, geistig und sozial.

B. Kritische Betrachtungen

1. Das ZEGG ist als kultureller Gegenentwurf in West-Deutschland entstanden.

Gut ist, dass klar gesehen wird, dass die bestehenden Kulturmodelle in eine Krise geraten sind. Männliche Gewalt bricht die Natur, statt dass "weiche Kraft" mit der Natur lebt. Die Ursachen dafür werden in tabuisierten Bereichen geortet, nämlich vor allem in der Sexualität. Das ZEGG sucht eine Lebensform, in der polygame Beziehungen möglich sind. Die vom Islam vorgestellte Lösung des Problems wird allerdings überhaupt nicht in Betracht gezogen.

Das ZEGG muss sich die Fragen gefallen lassen, ob Sexualität wirklich der grundlegende Motor aller Kulturbildung ist und ob eine menschliche Beziehung nur dann gelingen kann, wenn sie auch sexuell gelebt wird. Weil der Wunsch nach Sexualität in jedem Fall eine menschliche Grundkonstante ist, könnte der Sinn des ZEGG darin liegen, über die Rolle der Sexualität im Gemeinschaftsleben mehr Aufschluss zu geben.

Problematisch erscheint aber, erstens, wie Sexualität neu definiert wird. Für das ZEGG bedeutet sie weder den motivierend-belohnenden Aspekt des gesellschaftlichen Grundsteins "Familie" noch lustvolles Mittel zur Prokreation, sondern in erster Linie eine Laborumgebung, in der neue Formen menschlichen Zusammenlebens erprobt werden können. Bald wird aber sichtbar, dass es sich nicht um eine neue Moral handelt, sondern lediglich um eine weitere Verkürzung der alten bürgerlichen Sexualmoral. Homophobe und elitäre Elemente machen diese Sexualität zum Dauerstress.

Zweitens geht die alte bürgerliche Sexualmoral einher mit dem Ausschluss des Öffentlichen aus dem Privaten. Im Privaten ist auch sexuell vieles möglich, von Mehrpartnerbeziehungen bis hin zu homosexuellen Aktivitäten. Öffentlich hingegen sanktioniert die bürgerliche Sexualmoral die heterosexuelle monogame Beziehung als Grundstein für die Ehe, ihrerseits Ort der Prokreation und Grundlage des bürgerlichen Staats. Das ZEGG übernimmt die heterosexuelle Ausrichtung der Sexualität fast gänzlich und thematisiert die homosexuelle Variante nur am Rande. Damit übernimmt das ZEGG einen wesentlichen Bestand bürgerlicher Sexualmoral.

Die Methode der Gemeinschaftsbildung, die auf dem "Forum" gründet, ist wahrscheinlich für labile Persönlichkeiten gefährlich, weil sie psychische Mechanismen auslösen kann, die selbstläufig werden. Für stabile, schon erwachsene Personen dürfte das Forum eine Gelegenheit sein, sich selbst anders kennen zu lernen und über Tabugrenzen hinweg sich weiterzuentwickeln und verschüttete Persönlichkeitsanteile zu integrieren.

2. Das ZEGG tritt mit dem Anspruch auf, wissenschaftlich zu arbeiten. Eine These wird formuliert, diese wird dann experimentell in die Wirklichkeit umgesetzt und das Resultat ausgewertet. Die These, nur die Befreiung der heterosexuellen "Liebe" in polygame Beziehungsmuster schaffe den ökologischen Humanismus, der ohne Angst und ohne Gewalt

auskommt, verkennt, dass "Liebe" ein problematischer Begriff ist. Dieser wird nirgends problematisiert, sondern mehrdeutig gebraucht. Die Begriffsschärfe ist gering, die Bedeutungsweite von "Liebe" umfasst Lust, Begierde, Geilheit, Sex und Spiritualität.

Dadurch entsteht unweigerlich der Eindruck, dass das ZEGG den eigenen intellektuellen Ansprüchen nicht genügt und sich im weiten Feld pseudo-, para- oder bestenfalls populärwissenschaftlicher Bemühung bewegt.

Auch im Hinblick auf die Entwicklung neuer ökologischer Technologien (zum Beispiel im Abwasserbereich) scheint verdächtig, dass Kurse und Forschungsseminare angeboten werden, ohne dass Resultate aus dieser Forschung publiziert werden. Gefährlich wird es dann, wenn mittels Methoden, die nicht zu Resultaten führen, kranke Menschen abgehalten werden, erprobte Methoden anzuwenden, weil sie auf die Wirksamkeit der neuen Methoden hoffen.

3. Fazit: Das Grundanliegen, die Entfremdung zu einer lebensfeindlichen Kultur zu überwinden, ist legitim. Dass der Neuentwurf am Musterfall Sexualität durchgeprobt wird, verkürzt die Probleme der Gegenwart und verdrängt die Notwendigkeit, Beziehungen ausserhalb der Folie der bürgerlichen Moral zu entwickeln. Das Problem ist zwar erkannt, aber durch die Erkenntnis nicht gelöst. Etwas pointiert lässt sich sagen, dass es sich beim ZEGG um ein reduktionistisches Aussteigerkonzept in der Tradition der Aufklärung handelt.

Von verschiedener Seite werden dem ZEGG Sexismus gegenüber Frauen, Biologismus, Homophobie, monokausales Krisenverständnis, totalisierende Theoriebildung, gefährliches Selbstheilungsmodell im Krankheitsfall, Jugendwahn und Untergangsstimmung vorgeworfen. Stimmen diese Vorwürfe auch nur teilweise, zwingt sich die abschliessende Betrachtung auf, beim ZEGG handle es sich um eine problematische Gruppierung, weil sie ihrem eigenen Anspruch nicht genügen kann. Die scheinbar "neuen Informationen" entpuppen sich als ganz alte. Das ZEGG stellt die Frage, wofür man sich noch einsetzen soll. Eine konkrete Antwort bleibt es schuldig.